

# Versprechungen, Versprechungen: Insider der Windindustrie stöhnen über Massenentlassungen und noch größere Verluste

geschrieben von Andreas Demmig | 31. Juli 2022

stophsethings

Ohne massive Subventionen gäbe es keine sogenannten Wind- oder Solarindustrien. Es sollte also nicht überraschen, dass die in Verbindung mit diesen Branchen „geschaffenen“ Arbeitsplätze eine leicht zu bekommende und leicht zu erledigende Angelegenheit sind.

Das Versprechen von Tausenden von Arbeitsplätzen beim Bau von Windkraftanlagen und Sonnenkollektoren ist ein Mantra für Renditesucher mit erneuerbaren Energien; Mehr als zwanzig Jahre Erfahrung lehrt: Arbeitsplätze gibt es – aber nur in China. China selbst baut Kernkraftwerke und Hunderte weiterer Kohlekraftwerke, da man erkannt hat, die wirtschaftliche Existenz hängt von zuverlässiger und preiswerter Energie ab.

Unterdessen verschwinden in jenen westlichen Ländern, die töricht genug sind, zu versuchen, mit Sonnenschein und Wind zu ihre Wirtschaft am Laufen zu halten, [so wird es jedenfalls propagiert] die wenigen Jobs, die zwischendurch zu erfüllen sind, wieder sehr schnell. Wie im Märchen wird uns ein Goldschatz am Ende des Erneuerbaren Regenbogen versprochen, doch das scheint wieder ein leeres Geschwätz zu sein wie das Team von Jo Nova berichtet.

## **Insider der Windindustrie bedauern 15 Jahre Warten auf die glänzende „Zukunft, die nie zu kommen scheint“**

Jo Nova

Die Leute, die diese Wunder-Windturbinen bauen, haben es schwer. Sie dachten, sie würden sich die heißeste neue Industrie aussuchen, damit die Welt retten und nebenbei viel Geld zu verdienen. Stattdessen befinden sich die Lieferketten in einer Krise, der Wettbewerb ist hart und die Gewinnmargen sind hauchdünn. Sie wissen, dass Solarmodule größtenteils nur noch aus China kommen, und sie befürchten, dass die Herstellung von Windkraftanlagen dasselbe tun wird.

Was sie anscheinend nicht erkennen, ist, dass die Fabrikation deswegen nach China ging, weil das Land nicht von Windturbinen oder PV Modulen angetrieben wird. Kein Land, das von unzuverlässiger Energie versorgt

wird, hat eine wachsende Produktionsbasis. Und neben billigem Kohlestrom hat China auch den Vorteil billiger Arbeitskräfte, wenig Umweltvorschriften, keine Ethik und kaum Bürokratie. China bietet attraktive Bedingungen. Ungefähr jetzt wundert sich ein weiser Investor über die seltsame Diskrepanz in der Idee, dort Geräte bauen zu können, mit denen man angeblich die Welt rettet, während Menschen gering bezahlt und Seen bei der Gewinnung von seltenen Erden verschmutzt werden. Was, wenn die Umweltbewegung eine hohle geostrategische Trojaner-Fantasie ist, die nicht den Menschen sondern Russen, Chicoms [chinesischen Kommunisten], Sozialisten und Investmentbanker-Kartellen dient?

Für Ben Hunt ist der Aha-Moment noch nicht gekommen. Da sind die Typen, die versuchen, mit echten Produkten für echte Verbraucher über die Runden zu kommen. Aber sie haben nicht genug Hausaufgaben gemacht. Ben Hunt glaubt, dass Kohlendioxid das Klima kontrolliert und die Welt Windtürme braucht. Er denkt, *„die Botschaft kommt nicht hart genug an“*, als würde das Zeigen von mehr Klima-Porno-Stürmen ihre Branche wachsen lassen, während sie bereits zu mehr als 130 % gesättigt ist und das seit Jahrzehnten.

**Meinung: Wertverteilung in der Windindustrie ist gebrochen – es ist Zeit für eine Neuregelung**

Windpower Monthly, Ben Hunt, 27. Juni 2022

Der ehemalige Insider von Siemens Gamesa sagt, dass die Turbinenhersteller dringend die ihnen versprochene glänzende Zukunft brauchen.

Ich (Ben Hunt) schrieb an Kollegen, um ihnen zu sagen: *„Es wird schlimmer, bevor es besser wird.“*

Eine der ersten Antworten, die ich erhielt, war sehr aufschlussreich: *„Als ich vor mehr als 15 Jahren anfang, wurde mir gesagt, dass ich in die Branche mit der besten und vielversprechendsten Zukunft eintreten würde. Das Problem ist, dass es eine Zukunft ist, die nie zu kommen scheint.“*

Die Windturbinen-OEMs (Original Equipment Manufacturer) haben Mühe, Gewinne zu erzielen, und befürchten, dass sie nicht mit China konkurrieren können:

Man kann mit Fug und Recht sagen, dass dies einen Großteil der vorherrschenden Stimmung im Windturbinen-OEM-Sektor derzeit zusammenfasst, da alle großen westlichen OEMs darum kämpfen, Gewinne zu erzielen. Es ist nicht ungewöhnlich, hochrangige Persönlichkeiten der Industrie zu hören, die das Gespenst des Schicksals der europäischen Solarindustrie heraufbeschwören, die vor langer Zeit im Osten verloren

gegangen ist.

Während für die hochmodische, heilige Branche alles wie am Schnürchen laufen sollte, macht die Realität keinen Spaß:

Stattdessen sind die Nachrichten voll von Geschichten über Entlassungen, Fabrikschließungen und atemberaubende finanzielle Verluste. Und die für die notwendigen Investitionen benötigten Ressourcen sind gefährdet.

Die Fantasie ist lebendig und gut, auch wenn die Räder abfallen:

Wind ist ein kostengünstiger, unerschöpflicher und sauberer Lieferant sicherer Energie, die den Planeten nicht weiter vergiften wird.

Irgendwie kommt diese Botschaft jedoch nicht hart genug an. Ende letzten Monats wandte sich der Diskurs in Davos wieder der Kernenergie, Schiefer und mehr fossilen Brennstoffen zu, um die Energiekrise zu überwinden. Viele in der Branche glaubten, unsere Argumente hätten längst gewonnen, aber der Kampf geht weiter, und ich bin wirklich nicht sicher, ob wir gewinnen werden.

Nach 30 Jahren, in denen die Medien nichts anderes als glühend weiches Agitprop für die Windindustrie getan haben, reicht es einfach nicht, fossilen Brennstoffen die Schuld zu geben.

*..es ist Zeit, im Lobbybereich die Handschuhe auszuziehen. Die fossile Industrie ist etablierter, besser ausgestattet und aggressiver. Die Argumente für Wind und erneuerbare Energien müssen energischer und fokussierter sein. Wir haben uns schuldig gemacht, zu höflich und zu naiv zu sein, vielleicht zu glauben, dass das überwältigende Gewicht der Argumente ausreicht. Das ist es eindeutig nicht.*

Welcher Teile von BP, Beyond Petroleum ist [Wortspiel: nach dem Petroleum] und Royal Dutch Shell, die sich bei der Weltbank gegen Kohle einsetzt, machen keinen Sinn? Die Kraftstoffindustrie hat genauso versucht, Kohle und CO2 zu verteufeln wie die Industrien für erneuerbare Energien. Und auch die Bankiers – Goldman Sachs, JP Morgan, BNP Paribas, Deutsche Bank, HSBC, Barclays, Morgan Stanley – sie alle sind Fans von Windparks. Aber am Ende zahlt die Welt 400 Dollar pro Tonne für Kohle

**Jo Nova Blog**

---

Auf Stopthesethings wird ein abgeknicktes Windrad gezeigt, was uns hier wegen copyright nicht möglich ist.

Scheinbar passiert das jedoch öfter als man denkt:

## Warum knickt ein Windrad einfach um?

<https://www.haz.de/der-norden/warum-knickt-ein-windrad-einfach-um-3ER0FU7TPS5GH70MCH50R2DZXY.html>

(Ein freier Artikel beim erstmaligem Aufruf)

---

<https://stopthesethings.com/2022/07/19/promises-promises-wind-industry-insiders-moan-about-mass-layoffs-even-larger-losses/>

Übersetzt durch Andreas Demmig

Meinung des Übersetzers:

... und weil der Wohlstand in der Welt nur durch zuverlässige und bezahlbare Energie gewährleistet wird – und weil Erneuerbare nicht dem Umweltschutz, sondern nur den Interessen der Anleger dienen.